

Salz-Einleitung: Thema kocht wieder hoch

Bürgerinitiative fordert Einsatz neuer Technik / Ausschuss diskutiert nächste Woche Landkreis-Genehmigung



Giesen/Kreis Hildesheim. Darf der Düngemittel-Konzern Kali + Salz zwischen Giesen und Ahrbergen Halden- und Produktionsabwasser in die Innerste leiten? Und wenn ja, wie viel? Diese Frage muss der Landkreis Hildesheim in diesem Jahr beantworten. Sein Votum ist ein wichtiger Bestandteil einer möglichen Genehmigung von Bergwerks- und Fabrikbetrieb bei Giesen (diese Zeitung berichtete).

Neue Dynamik hat die Debatte durch die Ankündigung des Konzerns bekommen, für seine Werke an der Werra eine Studie in Auftrag zu geben, ob sich aus Produktions- und Haldenwässern dort zusätzliches Kaliumsulfat herstellen lässt. Das Ziel: Weitere Produkte zu gewinnen und zugleich den Salzgehalt der Abwässer, die in der unweit vorbeifließenden Werra landen,

weiter zu verringern. Laut K+S gehört die geplante Studie zu den vom Unternehmen versprochenen Anstrengungen, das Salzabwasser weiter zu reduzieren.

Das hat die Bürgerinitiative Giesen-Schacht aufhorchen lassen. Sprecher Dirk Fietz hat die entsprechende Pressemitteilung von K+S gleich an Kommunalpolitiker und Kreisverwaltung weitergeleitet – verbunden mit der Forderung, die angedachte Technik müsse bei der Einleitgenehmigung des Landkreises Hildesheim und damit im gesamten Genehmigungsverfahren berücksichtigt werden: „Der Zustand unserer Gewässer darf nicht weiter verschlechtert, sondern muss verbessert werden. Diese angedachte Technik ist ein Mittel dazu“, sagt Sprecher Dirk Fietz.

Ein Sprecher von K+S erklärte

auf Anfrage dieser Zeitung allerdings, die Studie komme für das laufende Genehmigungsverfahren in Giesen zu spät, zudem seien die Situationen an der Werra und bei Giesen nicht ohne weiteres vergleichbar. „Wenn wir aber in Giesen auch aktiv werden und das, was wir jetzt untersuchen lassen, in ein paar Jahren Stand der Technik und wirtschaftlich ist, kann es auch dort ein Thema werden.“

Der Kreistags-Umweltausschuss befasst sich auf Antrag der Grünen in seiner nächsten öffentlichen Sitzung am Dienstag, 14. Februar, ab 15.30 Uhr im kleinen Sitzungssaal des Kreishauses in der Bischof-Janssen-Straße 31 ebenfalls mit dem Thema. Unter anderem fordert die Partei einen Sachstandsbericht, zumal die Einleitgenehmigung Ende März fertig sein soll. *abu*

Wie stark wird die Innerste von Giesen flussabwärts im Fall eines Bergwerks-Neustarts belastet? ARCHIVFOTO: ABU AJAMIEH